

Lieber Herr Prof. Dr. Vogel,

sehr euphorisiert bin ich gestern Abend nach der ersten Embolisations-Sitzung wieder nach Hause gefahren mit einem tiefen Gefühl der Genugtuung, in einer für mich sehr bedeutsamen Lebenssituation die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Warum?

In gründlichen Gesprächen mit 5 Chefchirurgen deutscher Leberzentren wurde mir klargemacht, dass die offene OP zur Entfernung meiner 3-4 Lebermetastasen der richtige Weg sei, nicht zuletzt auch wegen meiner Pfortaderthrombose.

Systemische Behandlung war sicher auch eine Option, war mir aber wegen der Biopsie zu risikoreich.

Da erreichte mich im Auto gegen 21:00 Uhr Ihr Telefonat. Ich hatte Sie per E-Mail kontaktiert. Knackig und präzise vermittelten Sie mir, das Sie mit einer Kombination aus Embolisation und Ablation das Problem viel schonender in meinem Alter (77 Jahre) lösen könnten. Ups das war doch ein Fingerzeig Gottes. Aber seriös? Ups eine Internetrecherche machte mir schnell deutlich, dass ich die Chance hatte, mit einem der weltbesten und erfahrensten Radiologe mein Leberproblem auf eine schonende aber sehr effektive Weise in den Griff zu bekommen. Wumms, das war es.

Schnell wurde ein Termin gefunden und ich fühle mich nach der ersten Sitzung glücklich und gedrängt, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Denn was habe ich gestern erfahren?

Zuerst 1,5 Stunden nervige Wartezeit aber dann einen Professor, der soviel Ruhe, Gelassenheit, Empathie, Interesse ausstrahlte, dass man nicht anders konnte als zu denken, in dessen Händen bist Du sicher aufgehoben. Und das mit einem technischen Equipment, das seines gleichen sucht. Aufgemotzter Tesla 3 MRT von Siemens, höchstauflösendes Röntgengerät und des Professors sichere Hand für die verschiedenen Kanülen und Medikamente. Hätte es für mich noch eine andere Wahl geben können? Definitiv eine riesiges NEIN.

Nun sitze ich am nächsten Tag auf der sonnigen Terrasse, habe wieder Lebenslust gewonnen, problemlos heute morgen meine 3,5 km lange Walking-Runde gedreht, keine gravierenden Schmerzen in der Leiste gespürt und das bisschen Sodbrennen und Bauchkrummeln ausgeblendet und auf mitgegebene Medikament verzichtet. Sogar gestern Abend nach der Heimkehr noch eine Flasche Altbier getrunken und ein Gläschen Rosé mit meiner Frau. Was will ich mehr?

Doch noch eins. Ein Dank auch an Ihre Mitstreiter. Hier wird eine exzellente von Ihnen vorgelebte Führungskultur spürbar. Was Sie mir persönlich in dieser kurzen Zeit vermittelten, geben Sie auch täglich an Ihre Mitarbeiter. Und das ist neben dem technischen Equipment ein unverzichtbares Asset für Ihre exzellente Arbeit. Sie verstehen es, Patienten und Mitarbeiter mitzunehmen auf eine zuverlässige, kompetente Weise, was großes Vertrauen schafft. Daher zum Schluss auch noch einen Gruß an Ihre Sekretärin Frau Ossmann (sie war die Einzige, deren Namen wir behalten haben). Wir hatten gegen 19:30 Uhr nach dem CT mit ihr noch einen sehr lustigen Abschied. So macht good-buy auch auf dieser Ebene noch Spaß. Mit großer Zuversicht sehe ich daher dem zweiten Termin in 2,5 Wochen entgegen mit der sichern Hoffnung, dass Sie mit meiner Behandlung Ihre Statistik deutlich verbessern. Ich mache alles mit, was Sie verantworten können und für richtig empfinden.

In Dankbarkeit und mit herzlichen Grüßen